



## des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

### An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1sten Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 18½ Sgr. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist. — Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angelegte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. — Posen, den 21. März 1846.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

### Inland.

Berlin den 19. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten a. D. Longé zu Stralsund, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kammer-Präsidenten a. D., Gymnich zu Köln, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Cavaliere Michele Santangelo, Dienst-Chef im Ministerium zu Neapel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Regierungs-Secretair Grote zu Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und dem Förster Wolfram zu Lerbude, Regierungs-Bezirk Gumbinnen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der General-Major und Commandeur der 7ten Kavallerie-Brigade, von Ratte, ist nach Magdeburg abgereist.

Rückblick auf die Ereignisse in Polen. Das Trauerspiel im Freistaat Krakau und in Galizien ist zu Ende gespielt. Die Akteure dieser Tragödie haben so debütiert, daß sie durchaus auf keine Beistimmung, noch weniger auf Unterstützung rechnen durften. Ueberblicken wir diese Revolution von 14 Tagen, so fragt man: was wollte man denn eigentlich, und welche Mittel hatte man zur Ausführung des vorgesezten Zweckes gewählt? Mit der Beantwortung der ersten Frage ist man freilich schnell fertig, sie lautet: eine Wiederherstellung der Selbstständigkeit Polens in seinem vollständigen früheren Umfange. Zwanzig Millionen Polen sollten frei werden und wieder ein eigenes Reich bilden. Allein die Beantwortung der zweiten Frage: wie sollte dieser kolossale Plan mit nur einiger Wahrscheinlichkeit des Gelingens ausgeführt werden? dürfte selbst den Urhebern und Leitern dieses Aufstandes jezt, da sie zu ruhigerem Nachdenken Zeit haben, schwer fallen. Eine große (aber unter drei mächtige Reiche vertheilte) Nation sollte sich einmüthig wie ein Mann erheben, allein wollte sie dies denn auch so einmüthig? Ueber diese Frage ist man entweder leichtsinnig hinweggeschlüpft oder in Betreff derselben in einem ungeheuren Irrthume befangen gewesen. Man hatte vergessen, daß die jezige Generation nicht mehr dieselbe sei, welche die Theilung Polens mit tiefem Schmerz erlebte; man hatte es nicht beachtet oder es unverzeihlicher Weise nicht gewußt, daß die Grundsäulen eines Volkes, der Bürger und Landmann, dem alten Polen-Scepter entfremdet waren und sich in großen Distrikten theilweise mit dem gegenwärtigen Regiment ausgesöhnt hatten, ja selbst unter demselben sich ganz wohl fühlten; man hatte vergessen, daß hier von den Traditionen aus früheren gepriesenen Zeiten nur die Erzählungen von der gänzlichen Unterdrückung und Entwürdigung dieser Stände übrig geblieben waren. Aus diesem Grunde schon mußten die Versuche zu einem allgemeinen Aufstande in dem Großherzogthum Posen und Westpreußen nur vereinzelte Funken bleiben, die wirkungslos verlöschten, da sie die große Masse nicht entzünden konnten. Man hätte in diesen Gegenden nicht der Entwicklung so gewaltiger Truppenmassen bedurft, um einen unmöglichen Aufstand zu unterdrücken, wenn sich diese großartigen Maßregeln nicht etwa durch die Absicht rechtfertigen lassen, jedes unnütze Blutvergießen zu ersparen. — Da sollte in Krakau der große Schlag geschehen, der Polen frei und wieder zu einem großen selbstständigen Reiche machen sollte. Wie wurde aber dieser Schlag ausgeführt? Wir wollen diese Frage kurz durch eine zusammenhängende Darstellung der bekannten authentischen Thatfachen beantworten. — Berücksichtigen wir zunächst das Terrain, so ist es insofern ein gün-

stiges zu nennen, als hier die militairische und polizeiliche Beaufsichtigung fehlte, eine Konspiration sich freier bewegen und durch die vielen Anklänge an die frühere Herrlichkeit Polens genährt werden konnte. Insofern aber war es das ungünstigste Terrain, als ein einmal ausgebrochener Aufstand statt einem, drei riesige Gegner in seiner nächsten Nähe hatte. Oesterreichische Truppen brauchten nicht eine Stunde, um im Herzen der Revolution zu sein, die Russen nur etwas mehr und Preußen etwa 2 Tagemärsche. Dazu ist Krakau ohne irgend eine Befestigung, ohne eine von der Natur geschützte Lage, und bot den Insurgenten nicht einmal eine hinlängliche Masse schweren Geschüßes dar (vorausgesetzt es wäre genug erfahrene Mannschaft zur Bedienung desselben da gewesen), um nur einige Zeit Widerstand zu leisten. An Alles dies dachte man erst, als der Feind vor den Thoren stand. Eben so bietet das ganze Krakauische Gebiet keine natürlichen Festungen dar, welche eine Insurrektion, die nicht von ungeheuren Massen gestützt wird, zu halten vermögen; der Freistaat ist keine Schweiz und besitzt keine Amerikanischen Urwälder. Ob man sich irgend einen Feldzugsplan entworfen hatte, ist nicht bekannt geworden, vielmehr stark zu bezweifeln; ja man hatte nicht einmal für einen tüchtigen militairischen Führer gesorgt, der mit taktischer Erfahrung und Umsicht einen gefeierten Namen verband, welchem das Volk blindlings vertraute. Man hatte nur an Herbeischaffung von Waffen (Gewehre und Säbren) gedacht, und wahrscheinlich geglaubt, daß sich dann alles Uebrige von selbst finden würde. In diesem guten Glauben ließ man am 20. Febr. den Aufstand ausbrechen, ernannte am 22. die provisorische Regierung und meinte genug gethan zu haben, daß man zu Mitgliedern derselben junge unerfahrene Leute machte, an deren Namen sich durchaus keine Reminiscenz knüpfte, die man früher nie nennen gehört hatte. Sie erließ eine Proklamation, deren aufschreiender Theil auf die Polen unter Preussischer und Oesterreichischer Herrschaft durchaus keine Wirkung haben konnte. Die goldenen Berge, welche sie verhieß, konnten auch nicht sehr anlocken, da die Erfahrung aus alter Zeit ganz andere Bilder zeigte und für eine etwaige seit jener Zeit erfolgte Sinnesänderung noch keine Bürgschaft vorhanden war. — Die provisorische Regierung erließ auch eine Instruktion zur allgemeinen und schnellen Organisation des Aufstandes, das Centrum derselben bildete die Androhung der Todesstrafe; man hatte dabei nur das Eine vergessen, daß solche Drohung nur wirkt, wenn ein Heer bereit steht, dieselbe zu vollstrecken. Das war das ganze Revolutionswerk. Man jubelte am 23., als am Morgen einer neuen Aera der Polnischen Geschichte, und als am folgenden Tage auch Podgorze von den Oesterreichern geräumt war, glaubte man schon, der Polnische Aar hätte den Kaiserlichen Doppeladler vollständig besiegt. Man hatte sogar Zeit und Muße zu Streitigkeiten innerhalb des leitenden Comité's, und zu lebensgefährlichen Intriguen, gleich als ob kein Gegner von außen mehr zu fürchten sei. Das Einzige, was man in strategischer Beziehung that, war, daß man einige Streikcorps aus sandte, um in Galizien den Aufstand zu unterstützen, und das nöthige Material zur Kriegführung, vor allem aber Geld zu requiriren. Die Absicht auf die Kasse zu Wieliczka mißglückte dem Hauptcorps der ausgesandten Krakauer; es erstritt sich zwar den Besitz von Wieliczka, fand aber kein Geld. Am 26. Febr. wurde dasselbe von dem Oesterreichischen Oberst-Lieutenant von Benedek bei Gdow geschlagen, so daß es gleich darauf Wieliczka ohne Widerstand räumte. Dasselbe Corps taucht am 27. Febr. noch einmal auf, indem es einen Angriff auf den bereits in Podgorze wieder eingerückten Gen. Collin macht, allein hier wird es abermals zurückgeschlagen und gänzlich zerstreut. Ein zweites Streikcorps der Krakauer durchzog das Galizische Gebirge bis gen Wadowice hin, wurde aber hier zum



Rückzuge genöthigt, obgleich ihm mehr Landleute und nur eine kleine Abtheilung Militair gegenüberstanden. Ein drittes Streikcorps Krakusen erlitt bei Elmanowa ein gleiches Schicksal. Während dieser Zeit hatte der General Gollin in Wadowice eine bedeutende Truppenmacht gesammelt, mit dieser verließ er am 26. diesen Ort, und marschirte über Zdobnik nach Podgorze. Hier traf er am 27. Febr. ein, und vertrieb nach einem hartnäckigen Gefechte die Insurgenten aus Podgorze. Hier stellte sich der Mangel an Artillerie bei den Insurgenten recht fühlbar heraus. Nicht allein, daß sie aus Mangel derselben durchaus keinen erfolgreichen Widerstand leisten konnten, sondern sie litten auch namentlich bei dem Rückzug durch das Kartätschenfeuer der Oesterreicher sehr, während ihr klein Gewehrfeuer ganz wirkungsbleiben mußte. Nun folgten für die Insurgenten in Krakau drei Tage langer Erwartung, der größten Rathlosigkeit und Unentschlossenheit. Die Oesterreicher verstärkten sich in ihrer unmittelbaren Nähe mit jedem Tage und binnen Kurzem mußten auch die Preußen und Russen vor Krakau erscheinen, und was dann? Es gab nur eine Antwort auf diese Frage, entweder Kampf bis zum Tode oder sofortige Ergebung auf Gnade und Ungnade. Es gab zwar mehrere eraltirte Köpfe, welche von einer Vertheidigung Krakaus bis auf den letzten Mann sprachen, allein die Mehrzahl, und zwar namentlich die Bürger der Stadt, waren für einen solchen Heroismus nicht empfänglich. Endlich beschloßen die bewaffneten Haufen, Krakau zu verlassen, und bewerkstelligten dies auch in der Nacht vom 2. zum 3. März. Die Insurgenten-Schaar theilte sich. Der eine Theil wandte sich nach Bielitzka zu und ist seitdem verschollen, wenigstens ist keine Nachricht über ihn antbar geworden, der andere versuchte (circa 1000 Mann stark) einen Einfall in das Russ. Polen. Allein hier erhielten sie bald die Schreckenskunde, daß ihnen eine bedeutende Truppenmacht auf der großen Straße nach Krakau entgegenrückte, dies entmuthigte sie vollends. Den anfänglichen Plan, im Königreich Polen einen Partisan-Krieg zu beginnen, gaben sie auf, zogen sich schnelligst nach dem Krakauischen zurück und über Krzeszowice der Preussischen Grenze zu. Nachdem sie durch einen Parlamentär ihren Entschluß, sich den Preußen zu ergeben, dem an der Grenze kommandirenden Preussischen Befehlshaber angekündigt, wurden sie bei Chrzanow von einem Detaschement Preussischer Ulanen eingeholt und nach dem Preussischen Gebiet geleitet. Hier streckten sie die Waffen. Ein kleiner Insurgententrupp, der sich verspätet hatte, fiel hinter Chrzanow den Russen in die Hände. — Mittlerweile hatten die Bürger Krakaus am 3. März eine Deputation an den General Gollin nach Podgorze geschickt, um ihre Unterwerfung anzuzeigen. Dieser ließ einen provisorischen Senat (bestehend aus 7 Mitgliedern, an deren Spitze der Senator Kopf) zusammentreten, und befahl alle Insurgentenhäupter anzuliefern oder deren Aufenthalt anzuzeigen, so wie sämmtliche Waffen bis zum 5. abzugeben. Der provisorische Senat sollte die Angelegenheiten einstweilen leiten, bis die drei Schutzmächte weitere Verfügungen getroffen haben würden. Wer nicht gehorchte, sollte sogleich unter Kriegsrecht gestellt werden. Nachmittags wurde schon das Schloß und die Hauptwache Krakaus von der Russischen Avantgarde besetzt und gleich darauf rückte der Oesterreichische General Gollin mit einer bedeutenden Truppenzahl in die Stadt ein und besetzte alle übrigen Posten. Am Abend des 3. waren 3 Russ. Bataill. Infanterie, 500 Kavalleristen (meist Kosaken) und 12 Stücke Geschütz, so wie der General Rüdiger in Krakau und noch bedeutendere Massen im Anzuge. Von den Oesterreichern standen 4 Kompagnien Infanterie und 2 Majors-Divisionen vom Kaiser-Chevaulergers nebst 2 Geschütz unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Urbna in Krakau; in Podgorze hatten sie einen Rückhalt von einem Bataillon und einer Eskadron. Von Preussischen Truppen rückten 2 Bataillone Infanterie und 2 Schwadronen Kavallerie, sowie der kommandirende General von Brandenburg in Krakau ein. — Dies ein kurzer Ueberblick über die Vorfälle in Krakau. Ueber den Aufstand in Galizien läßt sich vorläufig nichts anderes sagen, als daß er ein furchtbares Gemisch zwischen Bürger und Landmann gegen einander, hauptsächlich aber gegen den Adel war.

Posen den 20. März. Die heute hier eingetroffene „Warschauer Zeitung“ vom 17. d. bringt uns bereits nähere Nachrichten über das Schicksal derjenigen Individuen, welche an dem mißlungenen Insurrektionsversuch zu Siedlee Theil genommen haben. Aus den Aussagen der Verhafteten ergab sich, daß der Hauptanführer der ganzen revolutionären Unternehmung dem Großherzogthum Posen angehört und von hier aus nach dem Königreich Polen geschickt ward, um daselbst den Aufstand zu organisiren. Der Ausgang des Angriffs auf Siedlee, so wie das Entkommen des erwähnten Hauptanführers über die Preussische Grenze sind bereits gemeldet worden. Als Haupttheilnehmer an dem Attentat stellten sich heraus: Pantaleon Potocki, Stanislaus Kociszewski, Wladislaus Zarski, Johann Litwinski, Michael Mirecki und Andreas Deskur. Alle diese Personen wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, das die erstgenannten drei zur Todesstrafe (Erhängen) verurtheilte, welche Strafe auch am 16. d. an ihnen, mit Ausnahme des Gutsbesizers Potocki, vollzogen worden ist. Die letztgenannten drei wurden mit auf die Richtstätte hinausgeführt und erfuhren hier, daß rücksichtlich ihrer die Todesstrafe in eine lebenslängliche Verbannung nach Sibirien zu schweren Arbeiten verwandelt worden sei. Als thätige Agenten bei der erwähnten Verschwörung werden ferner bezeichnet: Stephan Dobrycz und Carl Ruprecht, die ebenfalls vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher schwerer Arbeit in den Bergwerken von Sibirien verurtheilt worden sind. — Dieselbe Zeitung enthält außerdem eine Namensliste derjenigen Personen, welche zur Habhaftwerdung der genannten Auführer wesentlich beigetragen haben und dafür vom Fürsten Paszkiewicz auf ihre Lebenszeit

von allen Abgaben befreit und daneben mit einer Medaille decorirt worden sind. Sie heißen: Piekart, Pleset, Jaworski, Kotoszka, Kleszez, J. Profurat, Nanrocki, Zalewski, Gregorzczak, K. Profurat, Jedrzejewski, Kijet, Longas und Grochowski.

Es geht uns folgendes amtliche Schreiben zu: „Die Angabe in Nr. 58. der Breslauer Zeitung, daß der Bürgermeister aus Pudewitz und eine Bürgerdeputation in Posen seien angekommen und den kommandirenden Herrn General um Truppen für ihre Stadt gebeten haben, ist nach der amtlichen Anzeige des Magistrats unrichtig, und es läßt sich nicht ermitteln, was zu diesem Gerücht Veranlassung gegeben hat. — Die Stadt Kunit hat zwar einige Besorgnisse rege gemacht, doch ist bisher nirgends im Kreise die schuldige Achtung dem Gesez und der Gehorsam der Obrigkeit versagt worden, obwohl ein großer Theil der jüngeren Gutsbesizer polnischer Nationalität der Theilnahme an den entdeckten Verbindungen angeschuldigt ist. — Schroda den 14. März 1846 — Königlicher Landrath, von Schmidt.“

Der Berliner Korrespondent der D. A. Z. meldet folgendes Gerücht über die Reise des Bairischen Kronprinzen nach Berlin. Der Kronprinz, heißt es, sei seit längerer Zeit mit dem Systeme des Ministeriums Abel in Widerspruch, und nachdem er sich ein Memoire über die Bairischen Zustände habe ausarbeiten lassen, habe er sich ganz direkt jener mehr progressiven und helldenkenden Richtung zugewendet, welche jüngst in der Bairischen Kammer der Reichsräthe ein allgemeines Interesse in Anspruch nahm. Das habe seine Entfernung veranlaßt.

Königsberg den 13. März. In dem hiesigen Freimüthigen vom 10. März heißt es: „Am dem Tage in voriger Woche, an welchem ein Infanterie-Bataillon Marschübung hatte, feierte eine Schaar hiesiger Musenföhne einen Commers in dem Gasthause zu Kälgen. Als das Militair auf dem Rückwege das eben genannte Gasthaus passirt hatte, folgten ihm die Studenten in Wagen unter dem fortwährenden Gebrüll: Viva Polonia! Der Commandeur der Truppen hat später der Polizei Anzeige von diesem Vorfall gemacht, und es ist derselben durch die Eigenthümer der Wagen gelungen, die Studenten, die an dem Skandal Theil genommen haben, zu ermitteln. Wie man hört, ist über die Geschichte die Untersuchung bereits eingeleitet.“

Der Prediger der Französisch-reformirten Gemeinde, Herr Dr. Detroit, ist am 10. d. M. mit der Post nach Berlin abgereist, um einer Einladung des dortigen Französischen Konsistoriums Genuge zu thun. — Am 11. d. M. nahm der auf seinen Antrag pensionirte General-Lieutenant von Esbeck, der sich nunmehr auf seine Landgüter zurückziehen wird, von dem bei der Parole auf Königsgarten versammelten Offizier-Corps Abschied. — In diesen Tagen werden sich Magistratsmitglieder, Stadtverordnete und andere dazu Eingeladene zu einer Berathung in der Deutschen Ressource versammeln, um die Einrichtung einer städtischen Bürger-Ressource zu beschließen.

Aus Preußen im Februar enthält die Berliner Allgemeine Kirchenzeitung folgenden Artikel: „Wir machen die Leser aufmerksam auf zwei merkwürdige Erscheinungen in der Tagesliteratur, welche gegen vermeintliche Angriffe auf den Deutsch-Katholicismus gerichtet sind, nämlich: 1) „Die deutsch-katholische Kirche und die Herren Orys und Romberg, von Dr. Zachmann (vormal. theol. Privatdocenten in Königsberg)“; 2) „Neue und doch alte Feinde, von Johannes Ronge“. Beide Piecen sind in Dessau bei Neuburger erschienen. Sie sind als Vertheidigungen des Deutsch-Katholicismus merkwürdig wegen der alles Maas überschreitenden Arroganz, welche sich in ihnen ausspricht. Wenn das theilweise noch berauschte Publikum von solchen Schriften sich nicht wie mit einem Eimer kalten Wassers überschüttet fühlt, und nach ihrem Genuße nicht anfängt nüchtern zu werden, dann muß die Trunkenheit tief eingewurzelt sein, oder noch eine andere verborgene Ursache haben. Wir haben zwar niemals eine große Meinung von dem Wissen und Können und von der schriftstellerischen Fähigkeit des Hrn. Ronge gehabt, haben ihm aber doch etwas Besseres zugetraut, als er hier geleistet hat, und nicht geglaubt, daß der in Süddeutschland eingefogene Rausch eine solche Einwirkung auf ihn hätte haben können. Wir scheiden zwar die Person von der Sache, und lassen letztere um der ersteren Willen nicht leiden, können aber beide nicht so getrennt von einander denken, daß wir nicht für die Sache fürchten müßten, wenn die für den Träger derselben sich ausgebende oder auch nur den Namen dazu hergebende Person sich solche Blößen giebt, oder wenn sie solche Vertheidiger, wie den Dr. Zachmann, in ihrem Bunde hat.“

Aus Westpreußen. — Der Bischof von Culm hat unter dem 5. d. M. in deutscher und polnischer Sprache alle Gläubigen seines Bisthums vor den Versöhnern gewarnt, die unsere Gegend jüngst zum Spielraum ihrer Thätigkeit gemacht haben. „Wir haben,“ heißt es in dem Sendschreiben, „zwar in unsern Briefen an unsere Söhne und Brüder, eure Priester und Seelsorger, euch ermahnen und anweisen lassen, gegen die seit einiger Zeit gemachten Versuche, euch zum Ungehorsam und zur Lieblosigkeit aufzureizen, mit Ernst und Liebe euch zu warnen, vor Verführung zu hüten und vor Unglück zu verwahren; aber Wir können es dennoch Unserem Herzen, daß Euch Alle mit zärtlicher Liebe umfaßt und unablässig für euer zeitliches und ewiges Wohl betet, nicht versagen, mit eigenen Worten euch anzureden.“ Nach der Ermahnung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit und zur Wachsamkeit gegen böswillige Verführung mit den Bibelworten 1 Petr. 2, 12 — 17 und 2 Petr. 2, 1. 3. 10. 19. geht das Schreiben auf die neuesten Ereignisse über und gedenkt warnend der Vorspiegelungen der Auführer, „Zweifache Verführungsversuche hat man angewendet, mit zweifacher Lüge hat man euch zu verführen gesucht: mit der Lüge, als stehet unser heiliger römisch-katholischer Glaube im Widerspruch mit der Vernunft, und mit der Lüge, als stehet unser heiliger römisch-katholischer Glaube im Widerspruch mit der Vernunft.“



lischer Glaube in Gefahr, und mit dem Truge: als würden wir von unseren evangelischen Mitchristen gehaßt, und als athmeten diese Feindschaft gegen uns, ja als sännen sie auf unser Verderben. Schändlich mißbraucht man das Heilige, um das Unheilige zu verbreiten, unter dem lügenhaften Vorwande als ob der Glaube in Gefahr sei, sucht man euch zu Gewaltthaten zu verleiten; unter dem Deckmantel der Religion verbirgt man laides- und hochverräterische Absichten; um die schuldige Liebe gegen unsere evangelischen Mitbrüder zu vernichten, dichtet man diesen arge Absichten gegen euch an, man spricht euch von Freiheit vor, um euch desto gewisser ins Verderben zu stürzen und um euch zur verbrecherischen Auflehnung gegen eure von Gott eingesetzte Obrigkeit anzureizen, hält man euch das Trugbild einer Feindschaft vor, die eure Nächstenliebe vernichten soll." Der Brief schließt mit einer ächt christlich versöhnlichen Ansprache, die ihre wohlthuende Wirkung auf die noch hin und wieder aufgeregten Gemüther nicht verfehlen wird.

## U n s l a n d.

### D e u t s c h l a n d

Dessau. — Durch eine eben erfolgte Bekanntmachung ist die Concession zur Errichtung einer Deutschen Bank in Dessau vom Herzoge ertheilt worden. Der Zweck dieser Bank geht dahin, Depositen, Leih-, Giro-, Disconto- und Wechsel-Geschäfte zu treiben und zu diesem Behufe ihren Wirkungskreis über ganz Deutschland auszudehnen. Für die Anhalt-Dessauischen Unterthanen ist die Annahme von Zeichnungen bis zum Betrage von Einer Mill. Thalern ausbedungen.

München den 11. März. Der Fürst v. Brede hat den an die Kammer der Reichsräthe eingebrachten Antrag: „die katholischen Candidaten der Theologie, welche in Rom studiren, betreffend“, wieder zurückgenommen, um denselben wegen seiner hohen Wichtigkeit auf eine andere Weise und mit Belegen versehen, abzufassen. Die nächste Sitzung der Kammer der Reichsräthe ist nunmehr auf den 14. März festgesetzt, und der Fürst Wallerstein wird in dieser Sitzung in Folge der gegen ihn in öffentlichen Blättern und Flugschriften gemachten Ausfälle und Angriffe die Adressfrage abermals in Anregung bringen.

### D e s t e r r e i c h.

Wien den 16. März. (Bresl. Ztg.) Nach einem Uebereinkommen zwischen den drei nordischen Mächten hat der Feldmarschall-Lieutenant Graf Ladislaus Wehna das Militairkommando in der Freistadt Krakau provisorisch auf drei Jahre übernommen. Es heißt, daß in Folge der betäubten Ereignisse nach Ablauf dieses Terms jedesmal ein Militair-Kommandant von Seite der drei Mächte abwechselnd in Krakau angestellt werden soll. Krakau würde dann nach einem ähnlichen Verhältnisse wie die deutsche Bundesfestung Mainz behandelt werden. Die heutigen Nachrichten aus Bocknia vom 14. melden, daß der Erzherzog General-Gouverneur nach Sandecz abgereist ist. Es hatten sich in diesem Kreise Räuberbanden gezeigt, deren Auflösung unverzüglich herbeigeführt werden muß.

Nach einem Bericht fand man unter den Todten der Revolutionsnacht vom 20. zum 21. Februar in Krakau 5 Bäuerrinnen, welche des Morgens früh nach dem Markt gegangen waren, 20 Civilpersonen, darunter zwei im Ballanzuge, die eben ihre Gesellschaften verlassen hatten. Die ersten Schüsse sollen aus einem Gasthause auf dem Ring auf das Oesterreichische Militair gefallen sein, worauf dieses in Salven compaigneeenweise gegen jenes Haus feuerte. Alle männlichen Bewohner des Gasthofs sind todt oder verwundet.

Agram den 3. März. (Agram. Z.) Folgendes ist das in Folge der allerhöchstenorts unterbreiteten, gegen die Beschlüsse der letzten Landescongregation dieser Königreiche gerichteten Repräsentation an die Stände des Agramer Comitats herabgelangte und in der gegenwärtigen Generalcongregation publicirte a. h. K. Reskript: „Ferdinand I. etc. etc. Wir haben die Repräsentation, in welcher ihr, gleichsam um das Maß eurer schon früher durch so viele Beweise dargethanen Vermessenheit voll zu machen, unsere an die jüngste Generalcongregation der verbundenen Königreiche erlassenen allerhöchsten Resolution leichtfertig zu bekritteln und die Ergebnisse derselben Congregation auf das schmählischste anzugreifen die Kühnheit hattet, mit dem höchsten Unwillen entgegengenommen. Sie ist nämlich so beschaffen, daß sie nicht nur jeder Rücksicht ermangelt, die die unserer königl. Würde gebührende Ehrfurcht und die Achtung der Gesetze erfordert sondern auch dadurch den zweifachen Beweis, des Verschuldens nämlich gegen unsere Majestät als wie auch des Unabtes gegen die Asche eurer Vorfahren an den Tag legt. Diese haben gewiß ihrer unterthänigen Anhänglichkeit an unser Kaiserliches Haus, wie es sich ziemte, in allem Genüge geleistet, aber eure ungeheure Verwegenheit geht so weit, daß ihr, auf jener Andenten euch berufend, den Ruhm ihrer bewiesenen Treue eurer Unbesonnenheit, jeder gesetzlichen Autorität zu spotten, zum Deckmantel gegeben. Wir verdammen diese eure Verwegenheit um so mehr, da eure gedachte aus dieser Kühnheit hervorgegangene Repräsentation das sprechendste Zeugniß ist, daß ihr wie auf sehr vieles andere, so auch darauf keine Rücksicht genommen, daß sowohl ihr selbst als auch die gesammten Stände der verbundenen Königreiche theils in eigenen Repräsentationen, theils vermittelst der, in Gemäßheit der durch die Generalcongregation jener Stände geschaffenen artikulären Determinationen ausgefertigten Remonstrationen, hinsichtlich der höchsten Nothwendigkeit der Wiedereinführung einer guten Ordnung sowohl in eure General- als auch in die Landescongregationen allerhöchstenorts sich beklagend eingeschritten sind. Um daher, was wir bis jetzt schon, als beharrliche Beschützer und Wächter der Gesetze und der gesetzlichen Ordnung uns zu zeigen und die-

sem gemäß kraft unsers königl. Amtes auch handelnd, befehlen wir euch streng ermahnen, daß ihr, eingedenk der uns schuldigen Treue und Vertrauens, künftighin in euren Verathungen die den Gesetzen entsprechende Art zu beobachten trachtet, damit nicht die für uns unangenehme Nothwendigkeit sich ergebe, auch durch außerordentliche Mittel jene zu strafen, die die Unbesonnenheit der Mäßigung vorzuziehen fortfahren würden.“

### F r a n k r e i c h

Paris den 14. März. Der Univers, das Blatt der sogenannten neokatholischen Partei, an deren Spitze die Herren von Montalembert, Vatimesnil und Rancey stehen, veröffentlicht ein Rundschreiben des Wahl-Comité's dieser Partei, worin die Wähler aufgefordert werden, bei einer Auflösung der jetzigen Deputirten-Kammer Anhänger der religiösen Freiheit, nach ihrer Auslegung, aus allen Parteien zu Deputirten zu erwählen.

Zu Toulon erwartet die Dampf-Korvette „Lavoisier“ einen Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, der mit einer Mission an den Bey von Tunis beauftragt ist.

General Jacqueminot, der Ober-Befehlshaber der National-Garde des Seine-Departements, war gefährlich erkrankt, ist aber wieder auf dem Wege der Besserung.

Es sind Zeitungen aus Algier vom 5. März eingegangen. Der Moniteur Algerien berichtet: „Der Marschall General-Gouverneur hat diesen Morgen um 11 Uhr (am 5ten) Algier verlassen, um sich nach Fondue zu begeben, wo die Expeditions-Kolonnen versammelt ist, die im Osten agiren soll. Der Herzog von Isly wird auf der nach der Brücke von Beni-Hini führenden Straße nach dem Thale von Bordsch-Bogni, im nördlichen Theile des Odschurdschura, vorrücken. Oberst Camou, vom 33ten Linien-Regiment, führte am 23. und 24. Februar im Odschel-Sahari zwei Razzias gegen feindliche Quars aus; er brachte 3000 Schafe, 70 Rinder und etwa 40 Gefangene mit zurück; die Arabischen Reiter der treuen Stämme am Saume des Tell kehrten mit Beute beladen heim. Der ganze Kreis von Algier, die Subdivisionen von Milianah, Medeah und Orleansville sind vollkommen ruhig. Die Provinz Oran befindet sich fast ganz in der Lage, worin sie vor den letzten Versuchen war, welche Abd el Kader machte, um seine vormalige Herrschaft wieder zu erobern. Doch werfen sich noch von Zeit zu Zeit einige Reiter Schwärme zwischen Oran und Tlemcen. Einige Scheriffs und einige Verführer des heiligen Krieges zeigen sich auf drei oder vier Punkten der Provinz Konstantine. Es ist jedoch die Stimmung in diesem Lande so gut, daß jene Ruhestörer wieder nur sehr geringe Sympathie gefunden haben.“ Eine Korrespondenz aus Algier vom 3ten d. enthält Folgendes: „Abd el Kader befindet sich in diesem Augenblicke in dem südlichen Theile Kabyliens. Man hatte seine Rückkehr zu den Beni Kalsun gemeldet; diese Nachricht scheint aber ungenau zu sein. Alle seine Anstrengungen sind darauf gerichtet, sich im Lande der Kabylen einen Einfluß zu schaffen, den er bis jetzt dort noch nicht besitzt, den er aber vielleicht zuletzt erlangen würde, wenn es uns nicht gelingen sollte, den Emir zu nöthigen dieses Gebiet zu verlassen. Einige Stämme sind zu seinen Gunsten gestimmt und der geringste Anschein von Erfolg werde 20,000 Streiter zu seiner Verfügung stellen. Man kann danach beurtheilen, ob dieser Plan einer Expedition nach Kabylien, worüber man dem Marschall seiner Zeit so lebhaft Vorwürfe machte, so unnütz war, als man behauptete.“

Das Journal des Debats druckt aus dem Univers ein Zeugniß von vier barmherzigen Schwestern vom Orden St. Vincent de Paulo ab, welche in Folge der Verfolgungen ihres Ordens und der Auflösung ihrer Congregation zu Wilna vor kurzem in Frankreich angekommen sind, das ebenfalls das frühere Bestehen eines Klosters der Basilienerinnen zu Minsk bestätigt.

Paris den 14. März. Abends. Bei stillem Geschäft hielt sich heute die Notirung der Rente fast ohne Variation auf dem gestrigen Stand; in Eisenbahnaktien ging etwas mehr um, da die Liquidation für Medio März nahe ist; doch auch in diesen Papieren zeigte sich nur geringe Aenderung in den Preisen.

Die gestrige Debatte in der Deputirtenkammer über die Polnische Frage hat im Ganzen einen peinlichen Eindruck zurückgelassen, man fühlt, daß die Opposition durch ihr unbesonnenes Auftreten die Regierung ohne Noth und ohne Nutzen kompromittirt.

Die Gesandten von Oesterreich und Preußen hatten gestern Abend eine Konferenz mit Herrn Guizot.

Man vernimmt aus St. Petersburg, daß der Tarif bedeutende Reformen erfahren soll; der Ausgangszoll auf mehrere Russische Erzeugnisse wird herabgesetzt; auch dürfte eine namhafte Verminderung der Eingangszölle, namentlich für Englische Manufakturwaaren, eintreten.

### Großbritannien und Irland.

London den 11. März. Im Oberhause legte Lord Brougham gestern eine Petition des Marquis von Westmeath, in dessen Qualität als irländischer Grundbesitzer, vor, in welcher über die Unsicherheit des Eigenthums in Irland Beschwerde geführt wird. Lord Brougham benutzte die Gelegenheit, um seinem Haffe gegen O'Connell Lust zu machen, indem er erklärte, daß er Irland keinesweges die Vortheile vorenthalten wolle, welche die neuesten Maßregeln der Regierung diesem Lande zuzuwenden bezwecken, daß er aber einem Lande kein Recht auf eine pecuniäre Unterstützung zuerkennen könne, welches innerhalb der letzten sechs Jahre für einen Bettler (O'Connell) nicht weniger als 120,000 Pfd. beigegeben habe. — Das Haus beschäftigte sich hierauf mit den einzelnen Klauseln der Bill zur Unterdrückung der Gewaltthatigkeiten in Irland und setzte die dritte Verlesung derselben auf den 13. d. M. an.



Das Unterhaus hielt heute (wie gewöhnlich am Mittwoch) eine Morgen-sitzung, in welcher die zweite Verlesung der von Herrn Watson eingebrachten Bill wegen Aufhebung der Strafgesetze, welche noch auf der katholischen Glaubenspar- tei lasten (Verbot des Aufenthaltes von Jesuiten im Lande, Verbot der Prozessen u. s. w.), an der Tages-Ordnung war. Sir R. H. Inglis erklärte sich nochmals sehr entschieden gegen die Bill, als bedrohlich für die herrschende Kirche des Landes, wogegen der Minister des Innern, Sir James Graham, wie- wohl er alle Details der Bill nicht genehmigen zu können glaubte, sich doch ent- schieden für das Prinzip, als dem Geiste der gegenwärtigen Zeit angemessen, aus- sprach und daher für die zweite Verlesung votiren zu wollen erklärte. Nachdem noch mehrere andere Redner in gleichem Sinne gesprochen und die beiden O'Con- nell's, Vater und Sohn den Jesuiten eine Lobrede gehalten hatten, wurde die zweite Verlesung der Bill (deren Verwerfung Sir R. H. Inglis beantragt hatte) mit 66 gegen 25 Stimmen genehmigt.

Die Gazette meldet die Ernennung des Ober-Befehlshabers der Truppen in Kanada, General-Lieutenants Grafen Cathcart, zum General-Gouverneur al- ler britischen Besitzungen auf dem Kontinent von Nord-Amerika und der Prinz Edwards-Insel.

Die Russische Handelsgesellschaft feierte in diesen Tagen ihr gewöhnliches Jahresfest in der London-Lawern unter Vorsitz ihres Präsidenten Herrn Astell. Die Minister waren durch parlamentarische Arbeiten von der Theilnahme des Fe- stes abgehalten, welchem Baron Brunnow mit dem gesammten russischen Gesand- schafts-Personal beiwohnte. Nach den üblichen Toasten für die Königin, die königliche Familie und den Kaiser von Rußland, dankte Herr v. Brunnow in ei- ner Rede, worin er besonders auf die Handelsbeziehungen zwischen England und Rußland hinwies, mit denen er sich seit dem Ableben des vielfach beklagten Gene- ral-Rosul's Benthausen näher bekannt gemacht. Aus den vorjährigen Konsular- Berichten ergiebt sich, daß sich die Anzahl der Russischen Schiffe in britischen Hä- fen bedeutend vermehrt habe, was dem neuesten Handelsvertrage zugeschrieben werden dürfte. Während der letzten 5 Jahre sind auf Befehl des Kaisers sehr umfassende Arbeiten in England bestellt worden, namentlich auch eine Menge von Dampfmaschinen, wie auch mehrere Dampfschiffe, u. A. alle, die das schwarze Meer befahren. Die eisernen Thore der Werste von Sebastopol sind in der Fa- brik der Herren George und Sir J. Rennie verfertigt. Die Schienen für die Polnische Eisenbahn und für die noch größere von St. Petersburg nach Moskau kommen aus der Fabrik des Sir John Guest in Wales, und die kolossale Newa- Brücke wird in Liverpool gegossen. Bedenkt man, daß Rußland selbst große Ei- senwerke besitzt und dennoch so große Eisen-Fabrikate in England bestellt, so ersieht man daraus zur Genüge, daß die Russische Regierung von keiner kleintlichen Ei- serfüchtelei befeelt ist. Die Ausgaben für jene Arbeiten werden zu 500,000 Pfd. angeschlagen, ungerechnet mehrere Kontrakte für die Kaiserliche Marine und den mit Sir John Guest abgeschlossenen. Herr von Brunnow freute sich, daß auf diese Weise die britische Industrie befördert werde, so wie über die Auszeichnung welche der Kaiser und der Großfürst Thronfolger dieser Handels-Gesellschaft durch Verehrung ihrer Bildnisse hätten zu Theil werden lassen. In seiner Antwort be- merkte der Präsident, daß jeder Versuch, feindselige Gefühle zwischen beiden Na- tionen zu erzeugen, vereitelt sei, und daß die freundschaftliche Verschmelzung der kommerziellen Hilfsquellen beider Nationen mehr und mehr vor sich gehe. Schließ- lich wurde noch ein Toast auf ewige Freundschaft zwischen Großbritannien und Rußlands getrunken.

Nach dem Globe hat die Regierung den auf Halbsold befindlichen Offizieren sowohl der Flotte als des Heeres, die Weisung zugehen lassen, sich für den Noth- fall zum aktiven Dienst fertig zu halten, auch soll bereits lebhaft darüber debattirt worden sein, ob es nicht zweckmäßig sein würde, einen Theil der Garden, welche in Friedenszeiten nur im Inlande Dienst thun, nach Ostindien zu schicken. Der Herzog von Wellington soll sich sehr bestimmt zur Aufhebung der Exemption erklärt haben, indeß soll beschlossen worden sein, die Garden vorläufig noch nicht auf den Kriegsfuß zu stellen.

Das Comité der in Großbritannien wohnenden Polnischen Flüchtlinge hat eine Zuschrift an den Fürsten Czartoryski ergehen lassen, in welcher auch dieser Theil der Emigration den Prinzen als Oberhaupt anerkennt, und zugleich veröf- fentlicht jener Aufschuß, an dessen Spitze der Oberst Jablonski steht, einen Auf- ruf an die Britische Nation, daß sie gemeinschaftlich mit Frankreich ihre Stimme zu Gunsten des Aufstandes erheben möge, welcher in diesem Documente als ledig- lich gegen Rußland gerichtet, bezeichnet wird. Uebrigens zeigt die Englische Presse, so warme Sympathien sie auch für Polen ausspricht, für den Krakauer Aufstand wenig Theilnahme und meint, daß der Lärm, welchen die Franzosen von der Sache machten, weniger Begeisterung für die Polen als Opposition ge- gen Herrn Guizot verrathe. Auch die Pariser Subscriptionen werden von den Briten, welche die Francs auf ihre Pfund Sterling reduciren, mit einiger Ge- ringschätzung behandelt; sie meinen, selbst das Zehnfache der aufgebrachten Sum- men werde für die erste Pflege der zu erwartenden Flüchtlinge nicht genügen.

#### Belgien.

Brüssel den 12. März. In der Repräsentantenkammer soll, dem Politi- que zufolge, gestern Nachmittag folgende Liste der Mitglieder eines neuen Kabinetts im Umlauf gewesen sein: Herr Mercier, Finanzen; Herr d'Anethan, Inneres; Herr von Page, Justiz; Herr de Theux, auswärtige Angelegenheiten; General Priße, Krieg; Herr von Hoffschmidt, öffentliche Arbeiten. Letzteres Departement würde also in denselben Händen bleiben und Herr d'Anethan nur von der Justiz

zum Innern übergehen; die übrigen würden neu eintreten. Andererseits wird versichert, Herr von Hoffschmidt habe aufs förmlichste erklärt, künftig kein Portefeuille wieder übernehmen zu wollen, wenn nicht das Kabinet im liberalen Sinne umgestaltet werde. Obige Zusammensetzung würde aber durch Herrn de Theux einen überwiegend katholischen Charakter erhalten. Vorgestern Abends sprach man auch von einer anderen Liste, auf welcher die Herren Dumon-Du- mortier, von Brouckere und General Brialmont ständen. Der Politique mißt übrigens weder der einen, noch der anderen große Glaubwürdigkeit bei. Der E- mancipation zufolge, hätten sich die Herren d'Huart, Viedts und von Muelenaere geweigert, in dem künftigen Ministerium ein Portefeuille zu übernehmen.

Das neue Dampfschiff für die Fahrt von Ostende nach Dover erweist sich als trefflich; es hat bei schönem Wetter die Fahrt in 4 Stunden 18 Minuten zurück- gelegt, und bei stürmischem Wetter brauchte es bloß 5 Stunden 10 Minuten. Die Englische Regierung wird ebenfalls zwei ihrer Dampfschiffe, welche zwischen beiden Orten fahren, durch neue rascher fahrende Dampfschiffe ersetzen.

#### Rußland und Polen.

Warschau. — (Bresl. Ztg.) In Krakau ist das Korps des General Panintin, ohne einen Schuß zu thun, eingerückt. Fünf Stunden vorher hatte es der Diktator Tisjowski, ein ehemaliger Dekonom eines kleinen Dorfs in Wolhynien, mit seinem Stabe, seinen Ministern und seiner Armee ver- lassen und diese sich theils nach Preußen, theils nach Ungarn geflüchtet. Unter den diktatorischen Anordnungen befinden sich auch folgende. Alle Titel von Für- sten, Grafen, Edelleuten u. d. h. hören auf, jeder wird mit Du angeredet, und alle sind sich gleich. Die tägliche Eintheilung für den Diktator ist folgende: von 7 — 9 Uhr früh Sitzung mit den Ministern, von 9 — 11 die laufenden Geschäfte; während dieser Zeit hat außer dem Generalanführer der Truppen und den Staats- Sekretären Niemand Zutritt. Von 11 — 12 werden die politischen Fragen er- örtert und erledigt. Von 12 — 2 ist öffentliche Audienz in öffentlichen Angele- genheiten. Von 2 — 4 ist Mittagszeit. Von 4 — 5 Sitzung mit den Ministern. Von 5 — 7 werden die dringendsten laufenden Geschäfte abgemacht. Von 7 — 9 politische Erörterungen. — Der General-Lieutenant Müdiger, Anführer des 3ten Korps Infanterie, berichtet, daß er außer der Abtheilung Kosaken, welche er zur Verfolgung der Krakauer Insurgenten unter Befehl des Obersten Fürsten Barotynski abgeschickt habe, auch noch die Muselmänner, Tscherkessen und zwei leichte Donische Kanonen nebst einem Bataillon Fußvolk zu Wagen abgesendet habe.

— In Galizien, wo man nach den hierher gelangten Berichten im Tarnower Kreise bisher 60 gemordete Edelleute zählt und im Bochniaer Kreise 20, ist in dem an Ungarn grenzenden Sander Kreise die Ruhe noch am wenigsten herge- stellt. — In Lemberg sieht es traurig aus, der ganze Handel liegt darnieder, die Zahl der Verhafteten ist sehr bedeutend. Die sehr bekannte Fürstin Sapieha, welche man beschuldigt, daß durch ihren großen Einfluß die Jesuiten nach Lemberg berufen worden sind, und die eine große Rolle in Lemberg spielte, ist bekanntlich verschwunden. Eben so der Fürst Sanguszko. Es scheint, daß in Galizien der Adel noch weit mehr Theilnahme an dem Unternehmen genommen hat, als im Posen'schen, überall aber in allen Theilen des ehemaligen Polens hat sich die Sympathie des Landmanns für die bestehenden Regierungen und gegen den Adel ausgesprochen. — Nach einem Briefe vom 8. März aus Krakau fangen die Räu- bereien und das Morden der Bauern auch dießseits der Weichsel an, so daß man schon regelmäßiges Militair und Artillerie gegen die Bauern hat abschießen müssen. Gott behüte uns vor blutigen Bauernkriegen! Ludwig Kropinski, ehemaliger Polnischer General, der Verfasser des Trauerspiels Ludgarda, ist auf seinen Gü- tern Woronezyn in Wolhynien gestorben; seit 8 Jahren hatte er schon das Gesicht verloren. Er hatte den Ruf eines redlichen Mannes und ausgezeichneten Dich- ters.

Von einem kürzlich aus Warschau angelangten distinguirten Reisenden erfah- ren wir, schreibt die Bresl. Z., daß daselbst eine noch bei Weitem größere Anzahl von politischen Verhaftungen als hier statt gefunden hätte; ebenso soll die polizei- liche Thätigkeit des Russischen Militairs auf den Straßen auch noch einen höhern Grad als das unsrige entwickeln, indem dort viel größere Truppenmassen des Nachts bivouakiren.

#### Türkei.

Konstantinopel den 25. Febr. (D. A. Z.) Dieser Tage hat der Sul- tan ein neues Beispiel von Freisinn und edler Gesinnung gegeben. Bis jetzt war keinem Europäer der Zutritt in die Privatbibliothek des Sultans gestattet und deshalb auch der preussische Philolog, Herr Bethmann, zurückgewiesen worden. Reschid Pascha übernahm es nun, den Europäern diesen Weg zu wissenschaftlichen Forschungen zu öffnen, und trug diese Sache dem Sultan bei einer passenden Ge- legenheit vor. Der Sultan gab hierauf sogleich den Befehl, daß dem Preussischen Gelehrten seine Bibliothek geöffnet werde. Da aber dieser bereits abgereist war, erhielt die Pforte die Weisung, daß, im Fall die Preussische Regierung denselben Gelehrten oder einen andern zu diesem Zwecke hierherschießen werde, ihm die Bi- bliothek des Sultans zu seiner Benutzung offenstehen würde. Auch bei einer ande- ren Gelegenheit zeigte sich der Sultan eben so willig, wissenschaftliche Unterneh- mungen zu fördern. In der Festung Budrum waren von einem Engländer sechs Gantreliefs entdeckt worden, welche man für Reste des berühmten Mausoleums das die Königin Artemisia, ihrem Gemahl Mausolus zu Ehren, in Halikarnas in Karien hatte errichten lassen, hält. Trotz des Widerstrebens der Einwohner und der Einwendungen des Festungscommandanten, daß die Hinwegnahme dieser Ge- (Beilage.)



männer der Festung Schaden würde, erlangte Sir Stratford Canning vom Sultan bei welchem er überhaupt in hoher Achtung steht, die Erlaubniß, sie herauszunehmen und nach London transportiren zu lassen. Dies ist bereits erfolgt. Herr Alisson Gesandtschafts-Sekretair der Englischen Mission, wurde hiermit beauftragt und hat die werthvollen Gegenstände schon auf der Englischen Kriegsbrigg „Cyrene“ eingeschifft. — Der Sultan hat nun selbst die Errichtung eines Museums in Konstantinopel beschlossen, zu welchem jeder Gebildete freien Zutritt haben soll.

### Bermischte Nachrichten.

**Bromberg.** — Unter 30 stattgefundenen Bränden ist keiner von größerer Bedeutung gewesen; die Art des Entstehens des Feuers hat fast überall nicht ausgemittelt werden können. Gegen eine Person ist wegen Verdachts der Brandstiftung die gerichtliche Untersuchung veranlaßt, so wie die 13jährige Magd Jagua Czaykowska zu Pszczolczyn, im Kreise Schubin, wegen bereits eingestandener Brandstiftung dem Gericht zur Bestrafung überliefert worden ist. Der wahrscheinliche Beweggrund ihrer That dürfte in Unzufriedenheit mit ihrem Dienstverhältniß zu suchen sein. Der größte Theil der abgebrannten Gebäude ist versichert gewesen. In Folge von Giststopfungen und hierdurch herbeigeführte Stauungen sind Weichsel und Brabe aus ihren Ufern getreten und dadurch nicht allein die Saaten in den Niederungen überschwemmt, sondern es sind auch Wohn- und Wirtschaftsgebäude vielfach unter Wasser gesetzt worden. Obgleich die Ueberschwemmung ganz plötzlich eintrat, ist dennoch, so weit solches zu unserer Kenntniß gekommen, kein Unglücksfall hierbei vorgekommen und namentlich kein Menschenleben verloren gegangen; dagegen steht aber zu fürchten, daß wenn — wie es den Anschein gewinnt — das Wasser lange stehen bleibt, bei der jetzt eingetretenen ungewöhnlichen milden Witterung die Saaten in Fäulniß gerathen und verloren gehen. Das Neßthal ist gleichfalls in Folge des vielen Regens in einem für diese Jahreszeit den ältesten Bewohnern jener Gegend nicht erinnerlichem Grade mit Wasser überfluthet. — Die ungünstige Erndte des vorigen Jahres hat nicht nur hohe Getreide- und Kartoffelpreise hervorgerufen, sondern es sind auch sämtliche übrigen Lebensbedürfnisse bedeutend im Preise gestiegen, die Noth der ärmeren Einwohnerklassen, besonders in den Städten, ist dadurch recht groß und fühlbar geworden und nur durch den so sehr gelinden Winter in etwas gemildert. — Von den in Gruben aufbewahrt gewesenen Kartoffeln sind in Folge der Nässe in einigen Gegenden des Verwaltungsbezirks zum Theil nicht unbedeutende Quantitäten versauert, an andern Orten haben sich dieselben jedoch gut und beinahe vollständig gesund erhalten, es sind daselbst nur geringe Quantitäten ausgewachsen, wie wir denn auch von der gefürchteten Kartoffel-Krankheit, die in andern Bezirken so große Verheerungen angerichtet hat, hier größtentheils verschont geblieben sind.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Febr. wüthete in New-York ein furchtbarer Sturm, während dessen 10 Schiffe an Swan-Beach strandeten, und 60 Menschen umkamen. Der Orkan, von einem dichten Schneegestöber begleitet, erstreckte sich die ganze Küste entlang. Die Assuradeurs in New-York schätzen ihren Verlust auf 500,000 Dollars.

Es wird nicht uninteressant sein, über den nach Amerika ausgewanderten

Altthureraner Ehrenström einige Nachrichten zu erhalten. In Buffalo hat er sich mit seinem Kollegen Grabau in eine heftige Polemik eingelassen; Grabau erwiederte mit der Excommunication, worauf Ehrenström wieder den Grabau excommunicirte. Bald gerieth er in immer ärgere Verirrungen, er verbrannte alle seine Bücher, bis auf das Alte und Neue Testament im Urtext; statt zu predigen, lehrte er seine Leute nach Kräften Griechisch, und der jedesmal mit Freudengeschrei aufgenommene Nachweis der Stellen, wo Luther falsch übersezt, machte den Hauptgegenstand der gottesdienstlichen Versammlungen aus. Er selbst zog Stiefeln an, die bis an den Leib reichten, kleidete sich mit seinem Haufen in ein talarähnliches Gewand mit Gürtel nach Art Johannes des Täufers, und wanderte dann mit ihm nach Wisconsin, wo sie zusammen eine Niederlassung haben und Haupt- und Barthaar lang wachsen lassen.

In Nr. 18. des rheinisch-westphälischen Anzeigers befinden sich mehrere Fragen, welche die Wunder-Nonne in Dorsten betreffen und auf deren Beantwortung der Einsender einen Preis von zwei Friedrichsd'or setzt.

Man wird sich erinnern, daß die Spitze des majestätischen Stephansturms in Wien vor einigen Jahren restaurirt worden ist, später aber sich wieder gesenkt hat. Als bald bemerkte ein Wiener Blatt: Es werde ein Erdbeben gesucht, welches die Schuld der Neigung auf sich nehmen möchte.

**Breslau.** — Dieser Tage ist auf der Straße von hier nach Berlin ein mit drei Pferden bespannter, 45 Centner schwerer und mit Eiern beladener Wagen in einen acht Fuß tiefen Graben an der Straße gestürzt. Menschen und Pferde kamen ohne Verletzung davon; aber man denke sich den Zustand der Eier.

**Handelsbericht aus Stettin vom 16. März.** Getreide. Weizen ist noch ganz in letztgemeldeter Position. Am Landmarkt wird für 128 bis 130 Pfd. Uckerm. und Märkischen nicht über 64 à 66 Rthlr. bezahlt, während man vom Boden für dergleichen noch 68 à 70 Rthlr. fordert. — Roggen ist wieder etwas fester und höher, namentlich auf Frühjahr-Lieferung, wofür zuletzt 46½ Rthlr. bewilligt wurde, wozu heute noch Geld ist. In loco 47 à 48 Rthlr. gefordert, 44 à 47 Rthlr. nach Qualität bezahlt. — Gerste ist dagegen etwas billiger gekauft, 107/108 Pfd. Pomm. zu 35½ Rthlr. — Hafer, Pomm. zu 30½ Rthlr., Oderbruch- und anderer zu 30 Rthlr. käuflich. — Erbsen unverändert.

**Landmarkt vom 14. März:**

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Zufuhren . . . . .	20	16	4	2	3 Wisp.
Preise . . . . .	56 à 64	46 à 49	36 à 37	27 à 30	50 à 54 Rthlr.

Saamen. Rapps und Rübsen wie am Freitag gemeldet. — Schlag-Leinsaamen und Kleesaamen eben so. — Sae-Leinsaamen, Rigaer 13½ Rthlr., Pernaer 13½ Rthlr., Memeler 8½ Rthlr., wozu Verkäufer. Spiritus aus erster Hand zur Stelle 19½ — 20 0/0 Auf Frühjahr-Lieferung zu 19 0/0 angetragen.

**Fettwaaren.** Rüböl fortwährend ohne Kauflust und gedrückt; pro März/April zu 10 Rthlr., Sept./Oktbr. 10½ Rthlr. gekauft. — Leinöl zu 10½ Rthlr. — Andere Oele unverändert, wie am Freitag bemerkt. — Thran, Südsee- 9½ Rthlr. bezahlt und ferner geboten, auf 9½ Rthlr. gehalten. Sollten sich die Aussichten zum Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und England noch vermehren, ist ein weiteres Steigen des Artikels sehr wahrscheinlich. — Andere Gattungen Thran nicht verändert.

### Stadttheater zu Posen.

**Donntag den 22. März:** Das Pfeiffer-Rösel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1297; romantisches Schauspiel in 5 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

In unserm Verlage ist im Jahre 1840 erschienen und durch **G. S. Mittler** in Posen zu beziehen:

**Theorie des großen Krieges,** angewendet auf den **Russisch-Polnischen Feldzug von 1831,**

von **W. von Willisen.**  
Mit sechs lithographirten Tafeln.  
gr. 8. 2 Theile. geh. 2½ Rthlr.  
Dunker und Humblot in Berlin.

### proclama.

In dem Hypothekenbuche des im Schubiner Kreise belegenen adelichen Gutes Turzyn, standen Rubrica III. für die separirte Ehefrau des vormaligen Eigenthümers Johann Nepomucen Mycielski, Anna geborne von Garezynska, nachher verheirathet gewesene von Kurczewska:

No. 2. — 23,302 Rthlr. 3 gr. 7 pf. als Rest einer ex decreto vom 13ten Januar 1800 eingetragenen Total-Summe von 33,333 Rthlr. 10 gr., und

No. 4. — 18,641 Rthlr. 20 gr. 10 pf. als Rest einer ex decreto vom 25ten April und 28ten September 1801 eingetragenen Summe von 26,666 Rthlr. 20 gr., von welcher indeß

16,666 Rthlr. 20 gr. für die 6 Kinder der von Kurczewska aus erster Ehe mit dem v. Mycielski, namentlich Julienta; Janak, Josephia, Valentin, Eduard und Katharina, Geschwister von Mycielski, abgetheilt waren.

Diese beiden Posten hasteten außerdem auch noch auf den Gütern Rawicz, Skaradowo, Solacz, Goshyn, Eymankowo, und sind bei Vertheilung der Revenüen und Kaufgelder dieser Güter bis auf einen Kapitals-Rückstand von 4229 Rthlr. 9 gr. 9 pf. und Zinsen hiervon bereits getilgt.

Bei Vertheilung der Kaufgelder und Revenüen des Gutes Turzyn, welches in dem von Mycielskischen Konkurse in nothwendiger Substation verkauft worden, ist nun der erwähnte Restbetrag obiger beiden Posten vollständig zur Perception gekommen und mit 6391 Rthlr. 8 gr. 6 pf. zu einer Anna v. Kurczewskaschen Special-Masse genommen, weil das Haupt- und Zweig-Dokument über die zweite Post von 18,641 Rthlr. 20 gr. 10 pf. nicht hat beschafft werden können.

Es werden daher alle diejenigen unbekannten Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Exsionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche an die Special-Masse zu haben vermeinen, aufgefordert, diese ihre Ansprüche spätestens in dem auf den 27ten Juni 1846 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landesgerichts-Rath von Kurnatowski in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine bei Vermeidung der Präklusion anzumelden.

Bromberg, den 25 November 1845.

Königliches Oberlandesgericht.  
Erste Abtheilung.

Die Wahl des Verwaltungs-Ausschusses und Verloosung der angekauften Gemälde, Kupferstiche und

Lithographien soll am 4ten April Nachmittags 3 Uhr im Plenar-Sitzungszimmer der Königl. Regierung Statt finden. Die Mitglieder des Kunstvereins werden hiermit zu einer recht zahlreichen Versammlung ergebenst eingeladen.

Posen, den 20. März 1846.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

### Dankschreiben.

Den verehrten H. H. Dirigenten und Mitgliedern der Rettungs-Compagnie, den edlen Mitbürgern, Freunden und Gönnern, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank für die großherzige Aufopferung, mit welcher sie sich unserer angenommen haben bei dem großen Unglück, das uns bei der letzten Feuersbrunst bedrohte.

Aus einem durch das Feuer bedroht gewesenen Hause.

J. und W. R.

### Nachlaß-Auktion.

Montag den 23ten März Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf dem Wilhelms-Platz im Hause No. 12. neben dem Polizei-Bureau mehrere Möbel, Wäsche, Betten, Matragen, Porzellan, Bücher, Haus- und Küchengeräthe, nebst verschiedenen andern Gegenständen meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Anschüß,

Hauptmann a. D. und K. Aukt.-Comm.

### Auktion.

Dienstag den 24ten März Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab sollen wegen Versteigerung von hier im Gräzischen Hause, Frie-



brichstraße No. 17., mehrere Möbel von Mahagoni- und Birkenholz, wobei ein Damen-Schreibtisch und ein Sopha ganz mit Koffhaaren gefüllt, beides von Mahagoni, Haus- und Küchengeräthe, nebst verschiedenen andern Gegenständen, so wie Nachmittags Bücher militairischen und wissenschaftlichen Inhalts, gegen baare Zahlung veräußert werden.

A n s c h ü ß,  
Hauptmann a. D. und R. Luft-Comm.

Zur Versicherung gegen Feuergefahr empfiehlt der Unterzeichnete einem geehrten Publikum die von ihm vertretene Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

## Colonial,

im Besitz eines Grundkapitals von 3 Millionen Thalern und geleitet von den Grundsätzen der höchsten Reellität und Loyalität.

Fr. Bielefeld,

Markt- und Büttelstraßen-Ecke No. 44.

## Der Provinzial-Verein

zur Unterdrückung des Branntweintrinkens hält morgen den 22ten Nachmittags 5 Uhr seine 28te öffentliche Versammlung im Schulsaale des Dominikaner-Gebäudes, zu welcher die Mitglieder und Nichtmitglieder beiderlei Geschlechts höflichst eingeladen werden.

La Roche.

Auf dem Domino Dialektos bei Vinne stehen 100 Stück bereits geschorne, recht fette Hammel zum Verkauf.

Eine Destillation nebst Apparat und sämmtlichen dazu gehörigen Geräthschaften, so wie Wohnungs-gelass ist vom 1. April d. J. ab zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Frauengener Herr Leitz-geber auf der Wallischei Nr. 93.

Im Hause des Regierungs-Rath Kresschmer, Ruhndorf No. 15., sind sogleich oder vom 1ten April ab 2 möblierte Stuben nebst Kabinets à 5 Rthl. pro Monat zu vermieten.

Capicha-Platz No. 3. ist eine geräumige Familienwohnung, 3 Treppen hoch, zu Ostern c. zu vermieten.

Capicha-Platz No. 4. sind zu Ostern c. 2 Stuben Parterre und eine Kellerwohnung nach dem Plage zu vermieten.

Gerberstraße No. 20. ist Remise, Stallung und Boden zu beliebigem Gebrauche vom 1ten April c. ab zu vermieten. Nähere Auskunft wird im Laden desselben Hauses ertheilt.

Am Neustädtischen Markt No. 3. und am Kanonenplatz No. 6 sind Wohnungen von 6 bis 7 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör in der Bel-Etage, auf Verlangen auch Pferdestall und Wagen-Remise zu vermieten. Näheres beim Unterzeichneten.

A. C. Schlarbaum.

Eine anständig möblierte Stube nebst Kammer ist Mühlstraße No. 12. A. Bel-Etage an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermieten.

Reis Gelegenheit nach Berlin am Mittwoch im „Rhein. Hof.“

משה שניידמן  
empfang und offeriert die Materialwaaren-Handlung von  
**S. Drenstein,**  
der Postuhr gegenüber.

Das Berliner Weißbier in der zweiten und sehr verbesserten Auflage ist zu haben à 2 Egr. die große Flasche beim Brauer  
G. Weiß, Wallischei.

Gartengemüse-, Blumen- und ökonomische Futtergras-Saamen empfiehlt laut No. 67. dieser Zeitung Freitag den 20ten d. Mts. beigelegtem Preisverzeichnis in bester Güte  
Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 12.

Weisse Kleeaat in bester Qualität verkauft billig  
Julius Kantorowicz,  
Dominikanerstr. No. 2.

Pfirsich-, Aprikosen- und Kirschbäume, 3 bis 6-jährige Maulbeer-Stämmchen, 8 bis 12 Fuß hoch, Lombardische und Kanadische Pappeln, Goldweiden und mehrere exotische Sträucher sind im Garten zu Radojewo bei Posen zu verkaufen.

Schulanzeige.  
In meine Privatschule können zum 1ten April wieder Zöglinge beiderlei Geschlechts, auch ohne alle Vorbildung, aufgenommen werden. Neuf, Wilhelmstr. No. 23.

Auktions-Verkauf.  
Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts werde ich auf den 30. März c. von 11 Uhr Vormittags ab auf dem herrschaftlichen Hofe zu Brody, Buker Kreises, mehrere Kutschwagen, 8 Kutschen resp. Reitpferde, Meubels, Gemälde und Silberzeug gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant öffentlich versteigern, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gräg den 18. März 1846.

Der Auktions-Kommissarius Kilian.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wie auch der polnischen und deutschen Sprache mächtig, kann sofort als Schreiber bei einem Justizkommissarius gut placirt werden. Das Nähere ist in der Apotheke des Hrn. Wagner bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Sturzel.

Ein Pharmaceut, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wo möglich schon einige Jahre conditionirend, kann bei mir sogleich oder zum 1ten April eine Anstellung erhalten. Auch wird zu dieser Zeit noch ein junger Mann als Lehrling verlangt.

L. Jonas, Apotheker in Posen.

Ein Primaner kann die Stelle eines Hauslehrers sogleich annehmen.

Posen, Grünstraße No. 6. A. B.

## Borussia.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt **Borussia** zu Königsberg in Pr., übernimmt die Versicherung gegen Feuergefahr auf Mobiliar, Waaren u. zu billigen und festen Prämien, und vergütet jeden Schaden, der durch Verbrennen, Retten, Niederreißen, Abhandenkommen, erwiesenen nothwendiges Ausräumen, oder die zur Hemmung des Brandes nöthig gewordene absichtliche Beschädigung und Vernichtung entstanden.

Der unterzeichnete Haupt-, so wie der Special-Agent Herr Lotterie-Einnehmer **Simon Cohn**, Gerberstraße sub No. 47., ertheilen Antragsformulare, so wie jede beliebige Auskunft gratis.

Posen, den 15. März 1846.

**Benoni Kaskel,**

Breite-Strasse sub No. 22.

Tapeten in den neuesten und geschmackvollsten Dessins; Bronze-Gardinenstangen und Verzierungen zu Gardinen in den neuesten Mustern empfehlen  
Schmidt & Müller,  
Neue-Strasse No. 4. in der Nähe des Bazar.

Aechte Pariser und seine Filzhüte in neuester Form für Herren, so wie einen bedeutenden Vorrath von Marquisen, Sonnenschirmen und Knickern empfing  
die Galanteriewaaren-Handlung  
Beer Mendel  
in Posen, Markt 88.

Aechte Mailändische Taffetas, Prima Qualität in allen Breiten, wollene Kleiderstoffe, die Robe von 1 Rthl. 15 Egr. an, seidene und Sammt-Westen empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

## Louis Lasch,

Markt- und Wasserstraßen-Ecke No. 52.

Eine bedeutende Auswahl der geschmackvollsten und neuesten Muster Tapeten, von 3½ Thaler pro Zimmer ab, empfing die Galanterie-Waaren-Handlung  
Beer Mendel,  
in Posen Markt Nr. 88.

## Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

gegründet auf ein Kapital von Drei Millionen Thalern, nimmt Versicherungen zu den billigsten Prämien an. — Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums liegen Police, Bedingungen u. bei dem Herrn Moriz Töplig zur Ansicht bereit, und ist derselbe zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bevollmächtigt.

Die Haupt-Agentur für Posen.  
George Treppmacher.

Bezugnehmend auf obige Annonce bin ich zur Annahme von Anträgen bereit und sollen dieselben prompt expedirt werden.

Moriz Töplig,  
Breue Strasse No. 8.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 22ten März 1846 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 13ten bis 19ten März 1846 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	mannl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche . . .	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	4	3	3	5	—
Evangel. Petri-Kirche . . .	Conf.-R. Dr. Siedler	—	2	2	3	—	—
Garnison-Kirche . . .	Div.-Pred. Simon	—	1	1	2	—	—
den 21. März . . .	—	—	—	—	—	—	—
Dankkirche . . .	— Pön. Pluszczewski	— Miss. Graf	2	1	2	2	—
Pfarrkirche . . .	— Mans. Amman	— Vicecust. Zientkiewicz	5	4	3	2	—
St. Adalbert-Kirche . . .	— Mans. Protop	— Mans. Amman	3	1	2	—	—
St. Martin-Kirche . . .	— Licent. Wid	— Probst Urbanowicz	2	5	3	1	—
den 23. März . . .	— Defan v. Kamienski	— Defan v. Kamienski	—	—	—	—	—
den 27. März . . .	—	—	—	—	—	—	—
Deutscho-Kath. Succursale	— Präb. Grandke	— Präb. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche . .	— Pr. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—
den 25. März . . .	— Pr. Stamm	— Mans. Amman.	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwesf.	— Cler. Brent	—	—	—	—	—	—
den 25. März . . .	— Cler. Drmolsti	—	—	—	—	—	—
Summa . . .			19	17	18	10	—